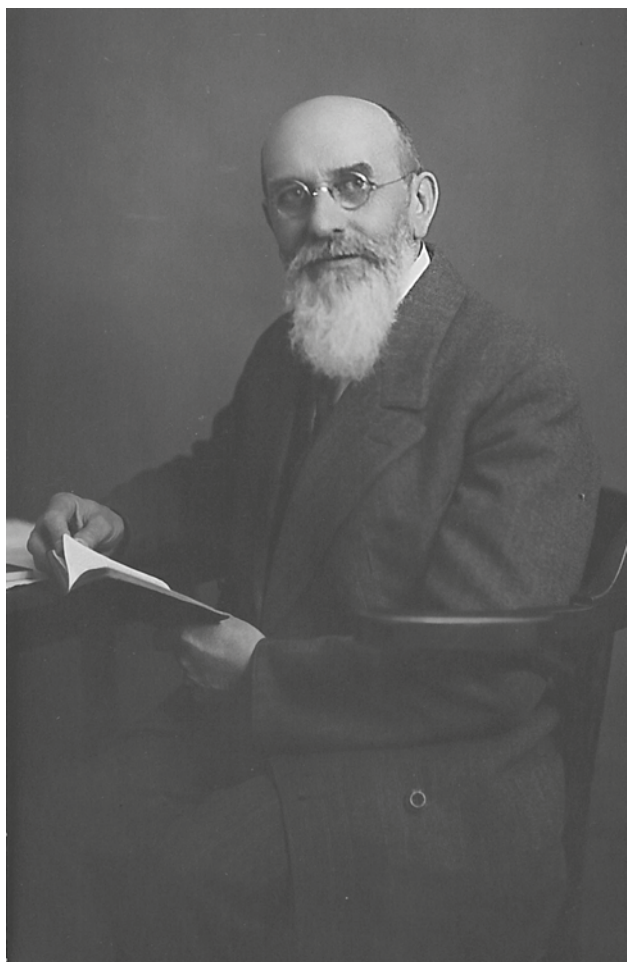


Albert von der Kammer
Gott in uns – Wie der Heilige Geist wirkt
Eine biblische Bestandsaufnahme



Albert von der Kammer
(1860–1951)

Albert von der Kammer
Gott in uns – Wie der Heilige Geist wirkt
Eine biblische Bestandsaufnahme

Best.-Nr. 271 693
ISBN 978-3-86353-693-0
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Best.-Nr. 180 189
ISBN 978-3-85810-540-0
Verlag Mitternachtsruf, www.mnr.ch

1. Auflage
© 1987 und 2021 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
www.cv-dillenburg.de

Bibelstellen, wenn nicht anders ausgewiesen, zitiert nach der nichtrevidierten Elberfelder Bibel 1905.

Satz und Umschlaggestaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
Umschlagmotive:
© www.unsplash.com/Paul Bulai

Druck: ARKA, Cieszyn
Printed in Poland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Person und Wesen des Heiligen Geistes . . .	11
Der Heilige Geist wirkt jetzt auf der Erde . . .	13
Der Unterschied zwischen seinem »Wirken« und »Wohnen«	14
Der Heilige Geist, verglichen mit der Taube Noahs	16
Die Bitte um den Heiligen Geist	20
Die Gabe des Heiligen Geistes als Gottes Antwort auf den Glauben	23
Das Buch der Apostelgeschichte	26
Unterschiede bei der Gründung der Gemeinde in der Gabe des Heiligen Geistes	26
• an Israel, an die Gläubigen aus dem Judentum.	27
• an die Gläubigen in Samaria	29
• an die Gläubigen aus dem Heidentum . . .	33
• an die zwölf Jünger in Ephesus	36
Kurze Zusammenfassung dieser Unterschiede	41

Der Leib des Gläubigen, ein Tempel des Heiligen Geistes	44
Die Gemeinde der Gläubigen, der Tempel des Heiligen Geistes	46
Die Salbung mit dem Heiligen Geist	48
Die Segnungen der Salbung	50
»Ihr wisst alles«	51
Die Versiegelung mit dem Heiligen Geist . . .	56
Der Heilige Geist – das Unterpfand unseres Erbes	60
Der Heilige Geist als Sachwalter	62
Das Pfingstereignis	66
Wichtige Unterschiede (Taufe, Gabe, Erfülltsein)	66
Die Taufe mit Heiligem Geist	72
Die Taufe zu einem Leib	74
• Spaltungen in der Gemeinde	76
»Fallen« und »Ausgießen« des Heiligen Geistes	79
• Das Sich-Ausstrecken nach der Taufe mit dem Heiligen Geist	83

Das Reden in Sprachen	86
Die Taufe mit Feuer und mit dem Heiligen Geist	89
Zwei ganz verschiedene Ereignisse	90
Der lange Zeitraum zwischen diesen beiden Ereignissen	92
 Das Erfülltwerden mit Heiligem Geist	 98
Wie kann ich mit dem Heiligen Geist erfüllt werden?	100
Um Erfülltsein beten?	103
Wirkungen des Erfülltseins	106
• Kennzeichen eines vom Geist geleiteten Gläubigen	108
Wiederholtes Erfülltsein	111
 Der Wandel im Geist	 114
 Das Betrüben des Heiligen Geistes	 116
 Das Dämpfen des Heiligen Geistes	 119
 Wirkungsfreiheit des Heiligen Geistes in der Gemeinde	 122
Weissagen	122
Prüfet alles	123

Redefreiheit für jeden in der Gemeinde?	124
Achthaben auf sich selbst	126
Die Sünde wider den Heiligen Geist	128
Was meinte der Herr mit der Lästerung des Geistes?	128
Ist die unvergebbare Sünden heute noch möglich?	131
Die willentliche Verwerfung Christi	133
Die Furcht, die unvergebbare Sünde begangen zu haben	134
Anhang	137
Leben und Wirken Albert von der Kammers (Kurzbiografie)	137
Quellenmaterial	142

Vorwort

Über den Heiligen Geist ist schon viel geschrieben worden, aber was die in diesem Buch enthaltenen Ausführungen von Albert von der Kammer betrifft, die bereits vor rund 100 Jahren niedergeschrieben wurden, so sind sie immer noch als herausragend zu bezeichnen, nämlich insofern, dass sie nicht nur das gesegnete Wirken eines alten und bewährten Schriftauslegers in der Vergangenheit dokumentieren, sondern auch dem heutigen Bibelleser immer noch eine grundlegende bibelnahe Orientierung darüber bieten, was die Heilige Schrift über die dritte Person der Gottheit lehrt.

Die bereits erstmals 1987 mit dem Titel »Der Heilige Geist, der in uns wohnt« bei der Christlichen Verlagsgesellschaft verlegte Fassung, die auf eine 1920/21 veröffentlichte Artikelserie in den sogenannten »Handreichungen« zurückgeht, wurde vorsichtig bearbeitet: In den Text wurden die Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis eingearbeitet. Der Text selbst wurde an manchen Stellen heutiger Ausdrucksweise und Satzbildung angepasst. Die **Bibelzitate** nach der alten, nicht revidierten Elberfelder Übersetzung von 1905 wurden jedoch so belassen, weil der Autor vielfach deren Wortlaut in seine Erläuterungen übernommen hat. (Eine Anpassung auf der Grundlage neuerer Übersetzungen hätte einen höheren Aufwand bedeutet

und den Charakter der Ausführungen vielleicht zu sehr verändert.)

Gelegentlich wurden in zusätzlichen **Fußnoten** kurze Hinweise hinzugefügt, wo der Autor auf zeitgenössische Entwicklungen anspielt, auf die er in seinen Belehrungen direkt oder indirekt Bezug nimmt.

Die Hervorhebungen in **Fettdruck** entsprechen größtenteils denen des Originals bzw. wurden in einer früheren Bearbeitung als die jetzige hinzugefügt. Ebenso wurden die Überschriften nachträglich in Anlehnung an die im Original gesetzten Schwerpunkte hinzugefügt bzw. jetzt als tatsächliche Überschriften auch im laufenden Text in Übereinstimmung mit dem Inhaltsverzeichnis gesetzt.

Ebenso wurde im **Anhang** zur Abrundung eine kurze **Biografie** über den Autor hinzugefügt, außerdem ein Foto, das ihn im fortgeschrittenen Alter, aber noch rüstig zeigt.

Im Jahr 2021 jährt sich der Heimgang von Albert von der Kammer zum 70. Mal, was sicherlich ein passender Anlass ist, nun seine hilfreichen Ausführungen zum biblischen Zeugnis über den Heiligen Geist wieder verfügbar zu machen.

Der Verlag
Dillenburg, im Mai 2020

Person und Wesen des Heiligen Geistes

Wir erfreuen uns oft an der Liebe Gottes, der Seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat (1Jo 4,9), und an der Liebe des Sohnes, der sich selbst für uns hingegeben hat (Eph 5,25), aber wie wenig denken wir nach über die Liebe des Geistes (Röm 15,30), ohne den wir keine Freude und Kraft und keine wahre Erkenntnis Gottes hätten. Als der Herr im Begriff war, von den Seinen wegzugehen, lenkte Er die Blicke der Jünger wieder und wieder hin auf den Heiligen Geist. Liegt darin nicht ein Hinweis für uns, mit Ernst zu erforschen, was die Schrift uns über den Heiligen Geist, der in uns wohnt, sagt?

Der Heilige Geist ist eine wirkliche Person, genauso wie der Vater und der Sohn. Und Er ist auch wirklich Gott. Petrus konnte zu Ananias sagen: »Warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen hast? ... Nicht Menschen hast du belogen, sondern **Gott**« (Apg 5,3.4; Hervorh. v. Autor). Und doch wird der Heilige Geist klar **unterschieden** von dem Vater und dem Sohn, z. B. sagt der Herr bei dem Taufauftrag: »Und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.« Diese Worte sagen uns auch, dass Er die dritte Person der göttlichen Dreieinheit ist (Mt 28,19).

Wenn ich sage: Er ist eine »Person«, so gebrauche ich dieses Wort für Ihn (der Gott und Geist ist) **in Ermangelung eines besseren und passenderen Wortes**, um damit auszudrücken, dass Er, der Heilige Geist, nicht ein bloßer Einfluss oder nur eine Kraft ist, die von Gott ausgeht, wodurch wir in gewisser Weise beseelt und geleitet werden, sondern dass Er eine wirkliche Persönlichkeit ist, die bewusst leitet, redet, hört, betrübt werden kann usw. (Joh 16,13.14). Ein Einfluss aber kann nicht reden, hören oder betrübt werden.

Natürlich übt der Heilige Geist eine große Kraft und einen gesegneten Einfluss aus, aber Er selbst ist mehr als eine Kraft und als ein Einfluss. Er ist eine wirkliche Person, die wirkt und einem jeden insbesondere austeilt, wie Er will (1Kor 12,11). Solches kann ein bloßer Einfluss aber nicht tun, sondern nur ein lebendes Wesen, welches einen Willen hat. Wo auch immer die Schrift von dem Heiligen Geist redet, stets gebraucht sie für Ihn das persönliche Fürwort »Er«, welches nicht auf einen Einfluss angewandt werden kann.

Von dem Sohn lesen wir, als Er herniederkam: »Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns« (Joh 1,14); nicht aber so der Heilige Geist. Er ist nicht »im Fleisch gekommen« und in Seiner Gestalt nicht »wie ein **Mensch** erfunden« (Hervorh. vom Autor) worden.

Der Heilige Geist wirkt jetzt auf der Erde

Der Sohn, die zweite Person der Gottheit, wurde in Seiner Person »wie ein Mensch erfunden«. Von Ihm konnte Johannes sagen, dass sie Ihn mit Augen gesehen und mit Händen betastet haben (1Jo 1,1).

Der Heilige Geist kann nicht mit Händen betastet werden. Die Hände der Sünder können Ihn nicht greifen. Sie würden Ihn sonst ebenso an das Kreuz nageln wie den Herrn, aber sie vermögen es nicht. Er wohnt in Menschen, die durch das kostbare Blut Jesu Christi von ihren Sünden gereinigt sind. In und durch diese wirkt Er auf der Erde, und die Welt spürte es, dass ein anderer Geist in ihnen war, dem sie nicht widerstehen konnten. Um auch den Heiligen Geist aus der Welt zu schaffen, fingen sie mit Stephanus an, die Wohnungen des Geistes zu zerstören und zu zerschlagen. Aber sie konnten den Geist nicht töten noch Seiner habhaft werden (Apg 7,51.55-59). Der Herr hat gesagt: »Er wird bei und in euch sein bis in Ewigkeit« (Joh 14,16).

Ferner sehen wir, dass der Heilige Geist noch nicht auf die Erde gekommen war, als der Herr mit Seinen Jüngern redete. Worte wie: »Es ist euch nützlich, dass ich weggehe; denn wenn ich nicht weggehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehge, werde ich Ihn zu euch senden, und wenn Er gekommen ist ...« (Joh

16,7.8) können nur angewandt werden auf jemanden, der noch nicht **da** ist, sondern der erst erwartet wird.

Aber war der Heilige Geist nicht schon da? Lesen wir nicht schon auf dem ersten Blatt der Bibel: »Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern« (1Mo 1,2)? Und betete nicht David: »Nimm deinen Geist nicht von mir« (vgl. Ps 51,13)?

Gewiss war der Heilige Geist da, aber Er wirkte vom Himmel aus auf der Erde. Vor den Augen des Herrn stand aber etwas ganz anderes, nämlich, dass der Heilige Geist in Person vom Himmel herniederkommen und in ihnen wohnen sollte.

Der Unterschied zwischen seinem »Wirken« und »Wohnen«

Zwischen dem »Wirken« und »Wohnen« des Heiligen Geistes ist ein großer Unterschied. Gott kam zu den Menschen in den Garten Eden, aber Er wohnte nicht dort. Als Israel, durch das Blut erlöst, aus Ägypten herausgeführt war, sagte Gott: »Ich werde wohnen in der Mitte der Kinder Israel« (2Mo 29,45.46). Und später wohnte Er in ihrer Mitte (4Mo 5,3). So ist es auch mit dem Heiligen Geist. Zu allen Zeiten wirkte Er auf der Erde, aber erst am Pfingsttag kam Er herab, um in Menschen zu wohnen.

Das Alte Testament berichtet uns, dass der Heilige Geist zu Zeiten und Gelegenheiten auf Menschen kam, um sie für gewisse Aufgaben und Dinge zu befähigen. So lesen wir, dass Er auf Othniel

kam (Ri 3,10), Er kam auf Gideon (6,34), auf Jeftha (11,29), über David, über Saul (vgl. auch 2Mo 31,1-3 und 35,30) usw. Im **Gegensatz** zu diesen aber sagte der Herr: »Er bleibt bei euch und wird **in** euch sein« (Hervorh. v. Autor). Den Korinthern schreibt Paulus: »dass der Heilige Geist **in** ihnen wohne« (1Kor 6,19, Hervorh. v. Autor) und ebenso den Römern: »dass der Geist **in** ihnen wohne« (Röm 8,11, Hervorh. v. Autor).

Welch großer Unterschied liegt in den kleinen Worten »auf« (über) und »in«. Diese kleinen Worte zeigen auch die Verschiedenheit der Gläubigen des Alten und Neuen Testaments. Als Bild hierfür hat man ein Segel- und ein Dampfschiff gebraucht. Ein Segelschiff hängt für seinen Lauf von einer Kraft ab, die es nicht **in** sich hat, sondern die von außen über das Schiff kommt, seine Segel füllt und es treibt. Ein Dampfschiff dagegen ist für seine Fahrt nicht von einer von außen kommenden Kraft abhängig, sondern trägt ständig die bewegende Kraft **in** sich. Es vermag gegen Wind und Wellen zu gehen, weil eine Kraft **in** ihm wohnt, die es treibt. So kam der Heilige Geist über die Männer des Alten Testaments: »Heilige Männer Gottes redeten getrieben durch den Heiligen Geist« (2Petr 1,21), während die Gläubigen der Jetztzeit den Heiligen Geist als eine bewegende Kraft **in** ihrem Herzen tragen.

Ehe das Werk der Erlösung vollendet war, war es unmöglich, dass der Heilige Geist vom Himmel herniederkommen und in Menschen Wohnung machen konnte. **Zuerst** musste Christus

verherrlicht werden. Deshalb lesen wir in Johannes 7,39: »Denn der Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war«, und später sagte der Herr zu den Jüngern: »Es ist euch nützlich, dass ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen« (Joh 16,7).

Der Heilige Geist, verglichen mit der Taube Noahs

Vielleicht sagt aber jemand: Der Heilige Geist fuhr doch schon wie eine Taube aus dem Himmel hernieder und blieb auf dem Herrn Jesus!/? Gewiss! Er war **der einzige Reine**, auf den der Heilige Geist herabkommen und **auf Ihm bleiben** konnte. Dies war das Zeichen für Johannes den Täufer, woran er den Herrn erkennen sollte. Wir lesen: »Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herniederfahren, und Er blieb auf Ihm. Und ich kannte Ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: auf welchen du sehen wirst, den Geist herniederfahren und auf Ihm bleiben, dieser ist es« (Joh 1,33). Die Taube hatte in dem Herrn Jesus gleichsam einen Ruheplatz für ihren Fuß gefunden.

Dies erinnert uns an die Taube Noahs in den Tagen der Sintflut (1Mo 8). Zweimal kam sie zurück. Warum? Die Schrift sagt uns: »Sie fand keinen Ruheplatz für ihren Fuß.« Der Rabe, den Noah zuvor ausgesandt hatte, kehrte nicht zurück. Er fand genug Tote, die ihm eine willkommene Ruhestatt

gaben (er ist das Bild unreiner Geister). Aber nicht so die Taube (sie ist das Bild der Reinheit und Sanftmut). Sie konnte keine Stätte finden bei den Toten. Auch das zweite Mal kehrte sie zurück, aber mit einem Olivenblatt im Schnabel. Sie trug ein Zeugnis von dem Beginn eines neuen Anfanges in ihrem Schnabel. Das dritte Mal kehrte sie nicht wieder zurück. Sie hatte einen Ruheplatz auf dieser Erde aufgrund eines neuen Lebens, des der Auferstehung, gefunden.

So schwebte auch der Heilige Geist 4000 Jahre über einer Welt der Sünde und des Todes. Überall Tote: geistlich Tote in Sünde und Übertretung. Wohl konnte Er in Kraft auf solche einwirken und mächtige Einflüsse auf sie ausüben, und dies sowohl bei Gerechten als bei Ungerechten, sowohl auf David und die Propheten wie auch auf Saul und Bileam, aber bei keinem konnte Er bleiben und Wohnung machen.

Aber nach Verlauf dieser 4000 Jahre, gleichsam »nach anderen sieben Tagen« (1Mo 8,10.12), zeigte sich etwas Neues auf dieser Erde, »der zweite Mensch aus dem Himmel« (1Kor 15,47) kam auf diese Erde, Er, der Sünde nicht kannte: »der Erstgeborene aller Schöpfung« (Kol 1,15). Auf Ihn konnte die Taube herniederfahren und auf Ihm bleiben. Hier fand ihr Fuß einen Ruheplatz. Und in Ihm fand sie gleichsam »das Olivenblatt«, den Anfang einer »neuen Schöpfung«, das sie den auf Erlösung harrenden Menschen zeigte.

»Nach Verlauf weiterer sieben Tage« kehrte die Taube nicht zurück, sie fand auf dem neuen

Auferstehungsboden Ruheplätze in dieser Welt, wohin sie ihren Fuß niedersetzen konnte. Welch ein Gedanke: Menschen in einer Welt der Sünde, bei denen der Heilige Geist bleibend wohnen kann! Ist es möglich? Kann es Menschen geben, bei denen der Heilige Geist wohnen kann? Die Lösung liegt in dem Wert des kostbaren Blutes Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Dieses Blut macht uns ganz rein von aller Sünde – völlig rein, so rein, wie allein dieses Blut reinigen kann. Durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi geheiligt und auf immerdar vollkommen gemacht sind wir jetzt die bleibende Wohnstätte des Heiligen Geistes. Welche Größe der Gnade Gottes!

Wäre das Wohnen des Heiligen Geistes in uns von unserer Treue abhängig, so hätten wir Ihn längst weggetrieben. Sein Wohnen in uns ist aber nicht die Folge unseres Wirkens, sondern Seines Werkes. Die Gegenwart des Heiligen Geistes hängt nicht von uns ab, nicht weil wir getreu sind, sondern weil Er die Erlösung für uns vollendet hat und verherrlicht zur Rechten Gottes ist; und deshalb konnte der Herr sagen, dass Er **bei** und **in** uns bleiben werde bis in Ewigkeit (Joh 14,16.17). Gelobt sei Sein Name!

Ehe der Herr von den Seinen ging, sagte Er: »Ich werde euch nicht als Waisen lassen, ich komme zu euch« (Joh 14,18). Er kam zu ihnen am Auferstehungsmorgen, aber auch bis zum Tag Seines Wiederkommens sind wir nicht alleingelassen. Das erste Kapitel der Apostelgeschichte berichtet uns, wie der Herr die Erde verlässt und gen Himmel

geht, und schon im zweiten Kapitel finden wir das Herabkommen der anderen göttlichen Person vom Himmel, um bei und in uns zu bleiben. Muss das nicht unser Herz in Anbetung neigen? Wie gut können wir verstehen, dass die Jünger nach dem Tag der Pfingsten frohlockten und Gott lobten. Lasst auch uns darin einstimmen!